

2013

2. Halbjahresbericht

Gleichstellungsstelle



INHALT

Schlagzeilen.....	3
Ergebnis- und Finanzrechnung	5
Überblick über das Ergebnisbudget.....	5
Glossar.....	6

Ferienpassangebot ist auch bei Jungen sehr beliebt

„Äpfel über der Erde - Äpfel unter der Erde“, der Kinderkochkurs ab 7 Jahren wurde im Rahmen des Ferienpasses angeboten und war ausgebucht. Er findet großen Zuspruch bei den Kindern - auch bei Jungen.

Philosophinnen-Porträts von der Antike bis zur Gegenwart

Unter Federführung der Buchhandlung am Rathaus hat die Kooperation „Zwischen Glück und Freiheit-Philosophinnen-Porträts von der Antike bis zur Gegenwart“ stattgefunden. Die Lesung hat bei den Zuhörerinnen und Zuhörern großes Interesse geweckt.

Neuer Kontakt zur FH Kiel

Zu einer Podiumsdiskussion im Mai 2013 im Rahmen der Ausstellung „Männer- und Frauenbilder in der Werbung“ der Gleichstellungsstelle und des Stadtmuseums hatten wir die Direktorin des IGD an der FH Kiel eingeladen (Institut für Interdisziplinäre Genderforschung und Diversity).

Im September 2013 konnte auf Gegeneinladung der FH die Gleichstellungsbeauftragte an einer öffentlichen Diskussionsrunde des Instituts teilnehmen.

Der Kontakt zwischen der Institutsleitung und der Gleichstellungsbeauftragten soll dauerhaft bestehen bleiben.

UnterstützerInnenkreis Neubau Frauenhaus

Die Gleichstellungsbeauftragte ist dem UnterstützerInnenkreis Neubau Frauenhaus (unter Federführung der Diakonie als Trägerin des Frauenhauses) beigetreten und unterstützt das Einwerben der für den Bau noch fehlenden 100.000 Euro im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

Erweiterung des Frauennetzwerkes Norderstedt

Das bereits seit 1997 bestehende und durch die Gleichstellungsstelle koordinierte Frauennetz konnte Zuwachs verzeichnen: Hinzu kamen: Das Familienzentrum Glashütte des Sozialwerks, die Familien-, Lebens- und Erziehungsberatung und die Verbraucherzentrale.

Aktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“

Im November hat mit den Innungsbäckereien Schmidt und Rathjen wieder die Brötchentütenaktion „Gewalt kommt nicht in die Tüte“ stattgefunden. Wie in den Vorjahren hat die Kundschaft sehr unterschiedlich auf das Thema häuslicher Gewalt reagiert. Einige haben sich informiert, einige wollten mit diesem Thema nichts zu tun haben, manche haben sogar schroff darauf reagiert.

Beide Bäckereien haben sich an der Spendensammlung für den Neubau des Frauenhauses beteiligt. Die Bäckerei Schmidt hat zudem eine Marzipantorte gebacken und verkauft. Den Verkaufserlös hat Frau Schmidt auch dem Frauenhaus für den Neubau gespendet.

Die persönlichen **Erstberatungen** stellen sich wie folgt dar:

Themen/Grund des Aufsuchens: Trennung/Scheidung (8), Elterngeld/Elternzeit (3) Berufliche Probleme/Ausbildung/Weiterbildung/Umschulung (7); Mobbing (2); Sonstiges (2)

Es suchten uns in diesem Halbjahr 19 Frauen, 1 Mann und 2 Paare (22 Beratungen insgesamt) auf.

Weiterhin gab es 18 telefonische Beratungen.

Erläuterungen:

In den „Schlagzeilen“ werden jeweils die Besonderheiten der Arbeit erwähnt.

Etablierte und regelmäßige Angebote wie Vortragsabende, Schwimm- und Fahrradkurse, Int. Frauenstammtisch, Selbstverteidigungskurse u.a. finden nur Erwähnung wenn hier Besonderheiten auftreten.

Ebenso verhält es sich bezüglich der täglichen hausinternen Arbeit der Gleichstellungsbeauftragten bei Stellenbesetzungen, in Bauleitverfahren, bei strukturellen Veränderungen u.a.

Detailliertere Angaben über **alle** Aspekte der Arbeit, Konsequenzen aus Vergangenenem und Ziele für die Zukunft finden sich im Tätigkeitsbericht der Gleichstellungsbeauftragten, der gegenüber der Stadtvertretung abgegeben und dann öffentlich zugänglich wird.

ERGEBNIS- UND FINANZRECHNUNG

ÜBERBLICK ÜBER DAS ERGEBNISBUDGET

Ergebnis 1600 Gleichstellungsstelle						2013
Werte in T€						
Position	Vorjahr			2013		
	Plan	Ist	abs. Diff.	Plan	Ist / FC	abs. Diff.
ordentliche Erträge	0,9	0,8	-0,1	0,9	0,4	-0,5
Personalaufwendungen	122,4	124,3	1,9	123,1	133,5	10,4
A. f. Sach- u. Dienstleistungen	14,7	10,5	-4,2	14,7	11,7	-3,0
bilanzielle Abschreibungen						
Transferaufwendungen						
sonst. ordentl. Aufwendungen	2,0	1,9	-0,1	2,0	2,8	0,8
- ordentliche Aufwendungen	139,1	136,7	-2,4	139,8	148,0	8,2
= Ergebnis d. laufenden Verwaltungstätigk.	-138,2	-135,9	2,3	-138,9	-147,6	-8,7
+ Finanzergebnis						
= ordentliches Ergebnis	-138,2	-135,9	2,3	-138,9	-147,6	-8,7
+ a.o. Ergebnis		-0,3	-0,3		-0,1	-0,1
= Ergebnis vor ILV	-138,2	-136,2	2,0	-138,9	-147,8	-8,9
+ Erträge aus ILV						
- Aufwendungen aus ILV						
= Ergebnis	-138,2	-136,2	2,0	-138,9	-147,8	-8,9
Aufwandsdeckungsgrad [%]	0,65	0,58	-0,07	0,64	0,27	-0,37

KOMMENTAR

Durch den Doppelhaushalt ist die Tarifsteigerung bei den Gehältern bereits Anfang 2012 berechnet worden. Die Tarifabschlüsse sind während der Laufzeit des Doppelhaushaltes höher ausgefallen als eingeplant. Dies wirkt sich auf alle Bereiche der Verwaltung aus, so auch auf die Leitstelle zur Gleichstellung von Mann und Frau.

Schlagzeilen

Ereignisse, die für die Haushaltsentwicklung eine wesentliche Rolle spielen oder für die Produktentwicklung von besonderer Bedeutung sind

SIV

Soll-Ist-Vergleich zwischen geplanten Werten (Soll) und den tatsächlich erreichten, bzw. im Forecast prognostizierten Werten (Ist). Auf dem Vergleich der Werte basieren Abweichungsanalysen.

Plan

Aktuelle Werte aus dem Haushaltsplan (auf dem jeweiligen Nachtragsniveau)

Ist

Werte, die tatsächlich bis zum Stichtag des Berichts gebucht worden sind

Forecast

Ziel: realistische Prognose der Werte zum Jahresende. Vorschau auf das Jahresende unter Einbezug der schon gebuchten Istwerte. Für die restlichen Monate wird davon ausgegangen, dass die monatlichen Planwerte erreicht werden, es sei denn, es ist bereits eine andere Entwicklung bekannt. Dann wird sie anstelle der Planwerte für die Zukunft berücksichtigt.

Zuwendungsertragsquote

Anteil der Erträge aus Zuwendungen für laufende Zwecke an den gesamten ordentlichen Erträgen (ohne außerordentliche und Finanzerträge)

Aufwandsdeckungsgrad

Verhältnis von ordentlichen Erträgen zu ordentlichen Aufwendungen. Durch die Kennzahl wird angegeben, in welchem Maße die Erträge aus dem ordentlichen Geschäft die dort entstandenen Aufwände decken können. Fachbereiche, deren Aufwandsdeckungsgrad unter 100% liegt, benötigen allgemeine Deckungsmittel aus Steuern zur Finanzierung des Restdefizits.

Personalintensität

Anteil des Personalaufwands am ordentlichen Aufwand. Je höher der Wert ist, desto personalintensiver ist die Arbeit im jeweiligen Fachbereich.

VZÄ

Vollzeitstellenäquivalente; Beispiel: eine volle Stelle entspricht 1 VZÄ, eine halbe Stelle 0,5 VZÄ

Mittlerer monatlicher Personalaufwand / VZÄ

Gesamter Personalaufwand des Jahres geteilt durch die durchschnittlich besetzte Stellenanzahl des Jahres. Die Kennzahl erlaubt keine Rückschlüsse auf Gehälter, da sie den gesamten Personalaufwand des Arbeitgebers berücksichtigt, inklusive Arbeitgeberanteilen zu Sozialabgaben, Rückstellungen etc.

Ertrag

Wertanstieg der Verwaltung (erhöht das Eigenkapital):

Steuern u. ähnliche Abgaben

Steuerarten, Familienleistungsausgleich

Zuwendungen u. allgemeine Umlagen

Schlüsselzuweisungen, Fehlbetragszuweisungen, Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Zuweisungen u. Zuschüsse, aufgabenbezogene Leistungsbeteiligungen im Sozialbereich

sonstige Transfererträge

z.B. Leistungen v. Sozialleistungsträgern u. Pflegeversicherungsträgern, privaten Personen als Aufwendungsersatz oder Kostenbeitrag

öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte

Gebühren, Erträge aus Auflösung v. Sonderposten für Beiträge und Gebührenaussgleich

privatrechtliche Leistungsentgelte

z.B. Mieten, Pachten, Verkauf von Vorräten wie Drucksachen etc., Ersatz für Schadensfälle

Kostenerstattungen u. Kostenumlagen

Kostenerstattungen und Umlagen wie Schulkostenbeiträge, Verwaltungskostenerstattung von Eigenbetrieben

sonstige ordentliche Erträge

z.B. Konzessionsabgaben, Erträge aus Verkauf von Vermögensgegenständen, Bußgelder, Säumniszuschläge, Verzinsung von Steuernachforderungen, Erträge aus Auflösung v. sonstigen Sonderposten, z.B. Dauergrabpflege, Erträge aus Auflösung oder Herabsetzung von Rückstellungen, Erträge aus Zuschreibungen

Aufwand

Werteverbrauch durch die Verwaltung (verringert das Eigenkapital):

Personalaufwendungen

Direkte Bezüge der Beschäftigten, Beiträge zu Versorgungskassen u. der gesetzlichen Sozialversicherung, Beihilfen, Zuführungen zu Pensions-, Altersteilzeit- u. Beihilferückstellungen

Versorgungsaufwendungen

Wie Personalaufwendungen, aber für ehemalige Beschäftigte

Aufwendungen f. Sach- und Dienstleistungen

Unterhaltung von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, Mieten u. Pachten, Bewirtschaftungsaufwand, Fahrzeughaltung, Materialbeschaffung, Aufwand für Inanspruchnahme von Dienstleistungen

bilanzielle Abschreibungen

Abschreibungen auf Sach-, Finanzanlagen und Umlaufvermögen

Transferaufwendungen

Zuweisungen u. Zuschüsse für laufende Zwecke, soziale Leistungen an natürliche Personen, Gewerbesteuer- und allgemeine Umlagen

sonstige ordentliche Aufwendungen

Personalnebenkosten, z.B. Trennungsgeld, pauschalierter Auslagenersatz, Umzugskosten
Aufwendungen f. ehrenamtliche Tätigkeit, z.B. Sitzungsgelder, Wahlhelferentschädigung
Geschäftsaufwand, Steuern, Versicherungen, Schadensfälle, Erstattungen f. Aufwendungen Dritter, Bußgelder, Zuführungen zu Rückstellungen

ILV

Interne Leistungsverrechnung zwischen einzelnen Produkten (z.Zt. nur Reinigungsdienst und Bauhof). Dies sind Leistungen, die nur für den internen Verbrauch in der Verwaltung erzeugt werden.

Cash-Flow

Saldo aus Ein- und Auszahlungen (Veränderung des Zahlungsmittelbestandes)

Einzahlungen

Zufluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, auf Bankkonten)

Auszahlungen

Abfluss an Zahlungsmitteln (Bargeld, Schecks, von Bankkonten)

Weitere sehr differenzierte Erläuterungen unter:

www.steuerzahler-niedersachsen-bremen.de/Kommunal-Lexikon/452b177/index.html

www.haushaltssteuerung.de/lexikon-e.html